
J o u r n a l
für
Fabriken, Manufakturen,
Handlung, Kunst
und
M o d e.

S e p t e m b e r 1 8 0 8.

I.

Ueber Bildung des Kaufmanns; nebst Ankündigung eines Handlungs-Instituts.

Ein höchst wichtiger und, wie ich glaube, von Jedem anerkannter Grundsatz ist der, daß Bildung des Geistes und Herzens für jede Klasse der Menschen unumgänglich nothwendig ist. Von entschiedener und erwiesener Wichtigkeit ist sie für den Kaufmann, und das in mehr als einer Hinsicht. Der Jüngling und Mann, welcher seine Geisteskräfte zu entwickeln, sie auszubilden gesucht hat, wird im Stande sein, jede Sache richtig einzusehen, und die zu Erreichung seiner Absichten dienlichen Mittel zu wählen, indem er sowohl ihr Entstehen, als auch ihre Wirkung auf andere Gegenstände, gehörig

(35.) 1808. 9. M

hörig zu erläutern weiß. Der Einfluß, den diese höhern Geistesgaben auf die Handlung und deren günstigen Erfolg haben, ist unverkennbar; denn sie sind es, die dem Kaufmann die Mittel und Wege an die Hand geben, vermittelt welcher er seine Geschäfte mit Vortheil sowohl für sich selbst, als auch für den Staat, worin er lebt, betreiben kann. Denn er wird nicht nur diese richtige Beurtheilung mehrerer Gegenstände auf die Handlung anwenden, sondern auch, bereits daran gewöhnt, nichts ohne gehörige Unterfuchung zu unternehmen, alle seine Speculationen und Unternehmungen dem Probierstein der Weisheit und Scharfsicht unterwerfen, jenes maschinemäßige Wesen aber, welches die Geschäfte aus Gewohnheit bereibt, von sich zu entfernen wissen; überhaupt aber den Nutzen und Nachtheil einer jeden Handlung genau gegen einander abwägen, und neuen Quellen nachspüren, um die alten Verbindungen noch lukrativer zu machen, und den neuen, durch die Vereinigung mit den schon länger bestehenden, einen höhern Grad von Solidität und Festigkeit zu geben.

Es ereignet sich nicht selten, daß Kaufleute, wenn sie in ihren Unternehmungen nicht glücklich sind, es sei nun, daß fehlerhafte Anordnungen derselben, oder wirklich unabwendbare Unfälle, die das blöde Auge des Sterblichen in die Zukunft zuerspähnen sich vergeblich bemüht haben würde, die Erwartungen des Unternehmers täuschten und seine Pläne rückgängig machten, den Muth verlieren, und es nicht wagen, durch neue Anstrengung und verdoppelte Versuche den Verlust, den sie erlitten, zu ersetzen; allein kann man diese wohl füglich unter die Zahl der Gebildeten rechnen? Wird nicht der Mann, dessen Geist einen gewissen Grad von Bildung erreicht hat, anstatt sich durch Widerwärtigkeiten von dem betretenen Pfade verdrängen zu lassen, auf neue Mittel und Wege

Ankündigung eines Handlungs-Instituts. 179

Bege bedacht sein, den erlittenen Schaden zu ersetzen, standhaft allen Hindernissen entgegen arbeiten, und schon im voraus in dem Gedanken, trotz allen Schwierigkeiten doch vielleicht den Sieg davon zu tragen und zum Zweck zu gelangen, die süßeste Belohnung finden?

Nicht minder wichtig ist die Bildung des Kaufmanns in Betracht dessen, was Recht und Billigkeit anbelangt. Nicht selten wird er in seinen bei nur einiger Ausbreitung oft verwickelten Geschäften auf Gegenstände stoßen, wo Recht und Unrecht einander so nahe liegen, daß es schwer hält, ein den Grundsätzen der Gerechtigkeit angemessenes Urtheil zu fällen. Der rechtlichste Mann kann in solchen Fällen oft irre geleitet werden, und, durch ein gutes Herz veranlaßt, den Weg einschlagen, den ihm ein oberflächlicher Ueberblick als den richtigen und gerechten andeutet, obgleich bei einer nähern Untersuchung er leicht gewahr werden dürfte, daß er vom äußern Schein irre geleitet wurde. Der Gebildetere wird in solchen Fällen seine Schritte nicht gänzlich den Gefühlen seines Herzens unterwerfen, die uns oft Täuschung für Wahrheit darbieten, sondern mit aller Schlaugigkeit die Wahrheit zu erspähen wissen, und so handeln, wie es die Geseze, die Klugheit und die Gerechtigkeit verlangen.

Nicht minder groß sind die Vortheile, die ein ausgebildeter Verstand dem Kaufmanne als Staatsbürger, Gatten, Vater und Freund, verschafft; denn auch in diesen verschiedenen Eigenschaften hat er so manche große Pflicht zu erfüllen, wenn er anders seiner Bestimmung, seinem Berufe als nützlichem Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu wirken, und seinen Nebenmenschen zu ähnlichen Anstrengungen aufzumuntern, unbedingte Folge leisten will. Zur Erreichung dieses Endzweckes reicht ihm die Bildung des Geistes und Herzens die dienlichsten

180 I. Ueber Bildung des Kaufmanns; nebst

Mittel dar, denn sie, die Bildung allein ist es, welche die Gefühle für das Erhabene, das Schöne und Gute in ihm entfaltet, ihn für alles das, was ihn umgibt, empfänglich macht: sie lehrt ihn seinen Nebenmenschen aus dem wahren Gesichtspunkt beurtheilen, sagt ihm, daß er kein für sich allein bestehendes Wesen sei, sondern ein Glied an der großen Kette ausmache, und, als einzelnes Individuum betrachtet, dem Ganzen untergeordnet sei.

Welcher Nutzen entsteht endlich einem Staate, der unter seinen Bewohnern viele Männer zählt, die durch richtige Beurtheilung des Handels im Stande sind, ihrem Vaterlande, ihrer Mutterstadt die einträglichsten Summen zu gewinnen, durch ihre Scharfsicht oft nicht unbedeutende Ausgaben zu ersparen wissen! Glücklicher, drei Mal glücklich ist der Staat, der viele solcher Männer zählt; sie sind es, die dem Mutterlande die nöthigen Bedürfnisse des Auslandes zuführen, ihm dagegen die Erzeugnisse des väterlichen Grund und Bodens bei fremden Völkern anzubringen wissen; sie geben nicht selten mehreren tausenden ihrer Mitbürger aus den untersten Klassen, durch Anstellung in Manufakturen und Fabriken, Unterhalt. Man wird sich von der Wahrheit dieser Behauptung am deutlichsten überzeugen, wenn man einen Blick auf den Gang des Handels in einem Staate wirft, dessen Eingeweide von verheerenden Kriegen durchwühlt werden. Herrscht nicht Grabesstille in den Werkstätten, wo sonst der Wiederhall der arbeitenden Instrumente dem Wanderer zurief: blick auf zu mir, und lobe dich an dem Bilde der Geschäftigkeit, der Industrie des vaterländischen Fleißes!? Einsam und verlassen ist der Pfad, welcher nach den Fabrik-Gebäuden führt, auf dem sonst an jedem Morgen Aurora hunderte von fröhlichen Arbeitern begrüßte.

Ankündigung eines Handlungs-Instituts. 181

So wohlthätig als der Handel an sich selbst für einen Staat ist, so wohlthätig ist er rücksichtlich der Folgen, die aus ihm für das gesammte Menschengeschlecht erwachsen. Er weckt sie (die Menschen) aus ihrem Traum, bringt ihre Kräfte in Regung, und spornt sie zu neuer Thätigkeit an. Der Handel war die Ursache der nähern Verbindung der verschiedenen Kasten, in welche sich die ersten Bewohner der Erde nach der Sündfluth abgetheilt hatten; er bewirkte, daß sich der Mensch dem Menschen näherte, der, da er seinen Vortheil dabei fand, das ursprünglich wilde und rauhe in seinem Charakter, wodurch seine Brüder, denen ein sanfteres Temperament verliehen war, leicht hätten in Furcht gesetzt werden können, unterdrückte, und dadurch den Grund zu einer feimern, der Civilisation entgegen kommenden Lebensart legte.

Wenn wir in das Alterthum zurück blicken, so finden wir, daß es auch da Handel gab. Wir sehen Geschäftsmänner, deren Verbindungen so ausgebreitet waren, daß wir ihnen unsere Hochachtung nicht versagen können; ja mehrere unter ihnen haben sich zu einem solchen Grad von Glanz und Ansehen empor zu schwingen gewußt, daß nicht selten gekrönte Häupter bei ihnen einsprachen, um Unterstützung nachsuchten, und sie auch fanden. Die Handlung war freilich damals auch einfacher, es gab der Quellen noch nicht so viele, wie in unsern Tagen der Fall ist; das Geschäft ging von dem Vater auf den Sohn über, der, von seiner frühen Jugend an in die Geschäfte des väterlichen Hauses eingeweiht, dieselben Maximen beibehielt, und so, obgleich auf eine bei weitem maschinenmäßigerer Art, doch den beabsichtigten Endzweck, Wohlstand und Bequemlichkeit bei sich einheimisch zu machen, erreichte. Bei ihm fiel jene in den gegenwärtigen Zeiten auf den höchsten Gipfel gestiegene

182 I. Ueber Bildung des Kaufmanns; nebst

gene Konkurrenz weg, die von den heutigen Handeltreibenden, außer den gewöhnlichen Vorkenntnissen, als Rechnen und Schreiben, auch vorzügliche Geistesgaben verlangt. Die Erlernung von zum wenigsten drei bis vier fremden Sprachen ist eins der wesentlichsten Erfordernisse eines gebildeten jungen Mannes, ohne welche er bei seinem Eintritt in den großen merkantilschen Zirkel sich in einer äußerst unbequemen Lage befindet. Und dennoch betrachtet man alle diese Gegenstände gegenwärtig als höchst unbedeutend; es entstehen der neuen Handlungen immer mehrere, daß der minder schaffsichtige leicht auf die Idee gerathen könnte, als sei es ein bloßes Spielwerk, Kaufmann zu sein und zu handeln. Doch nur mühsam helfende können und werden so urtheilen. Wenn wir die Liste der heutigen Etablissements streng untersuchen, so finden wir, daß die mehresten aus jungen Leuten bestehen, die des lästigen Joches, welches sie, ihrer Meinung nach, drückte, überdrüssig, sich selbst etwas in der Welt versuchen, einen Theil ihrer Schätze zuerlangen wollen. Ihrer Idee nach muß das Glück, das ihr Chef durch bedeutende Kapitalien und eine vieljährige, vielleicht nicht ohne große Aufopferungen erkaufte Erfahrung unterstützt hatte, auch auf sie übergehen. Das Schicksal dieser ephemeren Erscheinungen am merkantilschen Horizont ist inzwischen, mit wenig Abänderungen, beinahe immer dasselbe. Schon als Commis gewohnt, ihren Leidenschaften jedes Opfer zu bringen und den Becher der Freude bis auf den letzten Tropfen zu leeren, betrachten sie sich nun, nach errungener Unabhängigkeit, außer jenen Verunflchtigungen, die sie im dienenden Stande vielleicht veranlaßten, ihr Unwesen im Verborgenen zu treiben; sie verprassen jede Stunde, die sie ihren Geschäften entziehen können, in Freude und Ueppigkeit, die zwar ihre

Sinne

Sinne kitzeln, aber ihre Gesundheit schwächen, und das Gefühl für das Schöne und Gute, für die reine Moral, die erste und größte Zierde des gebildeten Kaufmanns, in ihnen ersticken. Hat nun vielleicht, wie dieß nicht selten zu geschehen pflegt, der junge Mann seine Finanzen durch eine spekulative Heirath zu verbessern gesucht, dann wehe der Gattin, wehe den Kindern, welche unter den traurigen Folgen, die die verkehrte Lebensart ihres Vaters und Vaters herbei führte, ihr Leben in Kummer und Sorgen dahin schleppen! Was veranlaßte die gefahrvolle Periode des Jahres 1799? War es nicht eine unrichtige Beurtheilung des Handels, eine grenzenlose Sicherheit, womit mehrere junge Kaufleute, sich auf das Vertrauen ihrer Gönner stützend, sich in ein Gewühl hinein arbeiteten, das sie kaum zu übersehen im Stande waren, aus dem sie sich nicht herauszufinden wußten? Für sie war freilich nichts dabei zu riskiren, denn eigenes Vermögen besaßen sie zum Theil wenig oder gar nicht, mithin konnten also bloß diejenigen den kürzern ziehen, die ihnen die Mittel an die Hand gegeben hatten, sich für eine kurze Zeit einen nicht unbedeutenden Ruf zu erwerben, den aber die bald darauf erfolgte Designation eben so schnell wieder vernichtete; denn leider scheint man noch nicht von jener falschen Maxime zurückgekommen zu sein, welche die Solidität eines Handlungshauses nach dem größern oder geringern Geschäftsgewühl taxirt. Bei Personen, deren reeller Fond hinlänglich bekannt ist, mag sich wohl eine richtige Schlussfolge ziehen lassen, allein bei den vielen Etablissements, die aus nichts entstehen, wo man den scharfsichtigen Beobachter so gern zu täuschen sucht, und sich mit Federn schmückt, die fremdes Eigenthum sind, um sich einen Namen und Kredit im Auslande zu verschaffen, bedarf es meines Erachtens einer weit gründlicheren Untersuchung. Nur dem Rufe,
wel-

184 I. Ueber Bildung des Kaufmanns; nebst

welchen mehrere geachtete Männer Hamburgs genossen, ein Daus, der auch bis ins ferne Ausland gedrungen war, und dem einsichtsvollen Benehmen dieser redlichen Männer, verdankt es diese so ehrwürdige alte Stadt, daß jene finstere Katastrophe, die über ihren Mauern schwebte, vorüber ging, ohne Armuth und Dürftigkeit zurück zu lassen. Den wahren Patrioten füllten bange Ahnungen, er glaubte seine geliebte Vaterstadt in Armuth und Dunkelheit zurücksinken zu sehen, und war genöthigt, mit bekümmertem Herzen mehrere junge Handelsleute, seine Mitbürger, als die Ursache davon anzuklagen. — Ganz verschieden würden die Verhältnisse gewesen sein, wenn Bildung des Geistes und richtige Beurtheilung der Gegenstände die Unternehmungen geleitet hätten. Der Erziehung ist es vorbehalten, den Menschen zu veredeln, zu vervollkommen, und das aus ihm zu machen, was er werden soll. Der so ehrwürdige Stand des Kaufmanns wird nur dann erst gewinnen, wenn man ernstlich an die Erziehung der zu diesem Geschäft bestimmten Knaben denken, sie von früher Jugend an darauf vorbereiten und mit Entwicklung ihrer Geistesfähigkeiten den Anfang machen wird.

Diese Betrachtungen und der Wunsch, seine sich erworbenen Kenntnisse zum Besten der Menschheit anzuwenden, haben in Endesunterschiedenem den Entschluß hervorgebracht, mit Anfang des Jahres 1809 in Hamburg ein *Handlungs-Institut* zu errichten, welches, da es sich von den bereits bestehenden vortheilhaft auszeichnen soll und wird, ihm, wie er sich schmeichelt, die Zufriedenheit und den Beifall derer, die ihm ihr Vertrauen setzen werden, verschaffen wird. Vermittelt seiner Reisen durch einen großen Theil von Deutschland, Frankreich, England und Holland, und während einer vieljährigen praktischen Betreibung der Handlung, glaubt

er

er sich zu einem solchen schweren Geschäft, als die Leitung eines Instituts dieser Art ist, wenn es seinem Zweck entsprechen soll, die erforderlichen Kenntnisse eigen gemacht zu haben, und wünscht daher nichts mehr als Gelegenheit zu finden, sie zum Vortheil junger Leute, welche den Handelsstand als ihre künftige Erwerbsquelle ansehen, anwenden zu können; ein Wunsch, welchen er um so eher zu realisiren sich schmeichelt, je mehrere Unfälle der Handel überhaupt gegenwärtig erleidet, je mehr er von seinem bisherigen Gange schon abgewichen ist, und vorzüglich noch abweichen wird, und je mehr es endlich gegenwärtig durchaus erforderlich ist, daß der zum Kaufmann bestimmte junge Mann in allen jenen bisher gleichgültig geschienenen Sachen orientirt werde, welche unsfreitig von jeher erforderlich waren, jetzt aber durch den Drang der Umstände durchaus erforderlich sind, wenn nicht gleich bei der demaleinstigen Errichtung eines eigenen Handlungshauses auch zugleich der Grund zu einem gewissen Ruin gelegt werden soll.

Ehe und bevor man sich inzwischen dem Handlungsfache widmet, ist es rathsam, sowohl seine Fähigkeiten, als auch seine Mittel zu untersuchen: es ist dieß ein Umstand, der von den Aeltern und Vormündern der für diesen Stand bestimmten jungen Leute beherzigt zu werden verdient. Sind die deshalb angestellten Untersuchungen zufriedenstellend, so übernimmt alsdann der Lehrer die Sorgfalt für das ihm anvertraute Subjekt willig und gern. Denn ist der Rechtsgelehrte, der Mediciner, der Theologe, ehe er zu den Kenntnissen gelangt, die mit seinem Wunsche, demaleinst ein Amt im Staate zu bekleiden, Hand in Hand gehen, genöthigt, von Stufe zu Stufe den verschiedenen Carrieren zu folgen, die um des allgemeinen Besten willen festgesetzt wurden, warum sollte nicht auch das für den Handelsstand bestimmte

Sub-

Subjekt, vor seinem Eintritt in die große merkantilische Welt, ähnlichen Prüfungen unterworfen sein? Verdient etwa der so ehrwürdige und geachtete Stand des Kaufmanns weniger Aufmerksamkeit? Mit nichten! Ist er es nicht, mit dem das Glück und die Wohlfahrt eines Staates so genau verschwifert sind?

Ein systematisches Studium der gesammten Handlungswissenschaft dünkt mich daher eben so nöthig, als nützlich. Oder aber meint man vielleicht eine oberflächliche Kenntniß der Länder und Produkte, der Handlungsgeschichte, des Buchhaltens, der Technologie, der Sprachen, der Naturlehre, des Schreibens und Rechnens, hinlänglich zu Erreichung jenes großen wichtigen Endzweckes? Heißt es nicht die gegenwärtige Lage des Handels, auch eine praktische Waarenkenntniß damit zu verbinden, und sich nicht auf einen theoretischen Vortrag der Handlungswissenschaft allein einzuschränken?

Unterzeichneter wird daher allen diesen bisher gefühlten Uebeln möglichst abzuhelfen bemüht sein. Er wird seine Eleven in allen dem Kaufmann erforderlichen Kenntnissen gründlich unterrichten, ihnen durch vorgelegte natürliche Muster und Proben alles auf das deutlichste und faßlichste darzustellen suchen, und in diesen seinen Bemühungen von mehreren der bekanntesten und angesehensten Lehrer unterstützt werden. Um inzwischen Aeltern und Vormünder in den Stand zu setzen, zu beurtheilen, in wie weit er ihr Zutrauen verdient, will er ihnen folgenden Plan vorlegen:

Plan

Ankündigung eines Handlungs-Instituts. 187

Plan des Handlungs-Instituts.

Uebersicht der Wissenschaften, welche den Hauptunterricht ausmachen werden.

a) Kalligraphie.

Eine schöne leichte Hand ist, wenn auch nicht unentbehrlich, doch eine Zierde des Kaufmannes, und allen denen, die sich der Forderung der Bücher zu widmen gedenken, vorzüglich zu empfehlen.

b) Arithmetik, kaufmännische Mathematik, Kalkulationen.

Eine gehörige und geläuterte Kenntniß dieser Wissenschaften ist erstes Bedürfnis für den Kaufmann, wenn er anders die Berechnungen, die ihm im täglichen Gange der Geschäfte aufstoßen, auf eine geschwinde und zweckmäßige Weise auflösen will.

c) Sprachen, und zwar Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Eine richtige und vollständige Sprachkenntniß setzt ihn in den Stand, seine Handlungsverbindungen nach allen Welttheilen auszudehnen, und sich mit den verschiedenen Nationen in ihrer Landessprache zu unterhalten.

d) Geographie.

Eine genaue Kenntniß der verschiedenen Länder und Städte, ihrer Erzeugnisse und wechselseitigen Verbindungen, ist mit der

e) Handlungsgeschichte, f) Statistik, g) Pro- duktenkunde,

so enge vereinigt, und sie sind dem Kaufmann so unentbehrlich, daß es hoffentlich keiner weitem Erklärungen bedarf, den daraus hervorgehenden sehr wichtigen Vortheil fühlbar zu machen.

h) Buch-

h) Buchhalten.

Eine richtige Beurtheilung dieser so wichtigen Wissenschaft ist um so nöthiger, da eine genaue, und der Ordnung gemäße Buchung der Geschäfte allein dem Kaufmann eine gehörige Uebersicht seines Vermögenszustandes verschafft, und ihn in den Stand setzt zu beurtheilen, in wie fern sich die Lage seiner Finanzen verbessert oder verschlimmert habe. Sie ist aber auch um so wichtiger, je weniger der Kaufmann, im Besitze dieser Wissenschaft, sich auf fremde Leute verlassen, und ihnen seinen finanziellen Zustand offenbaren darf.

i) Handlungs = Jurisprudenz,

und zwar nach dem neuen Code du Commerce, verallichen mit den in andern Ländern bestehenden, auf den Handel Bezug habenden Verordnungen.

Nur dann, wenn der Kaufmann eine gehörige Kenntniß der auf den Handel Bezug habenden Verordnungen und Gesetze besitzt, ist er im Stande, seine Gerechtigkeiten geltend zu machen, und Beeinträchtigungen, die eine oder die andere Partey sich erlauben möchte, zu begegnen.

k) Vorkenntniß der Seewissenschaft.

Dies ist unstreitig einer der wichtigsten Gegenstände, mit welchem sich alle diejenigen, die ihre Verbindungen über entfernte Meere auszubreiten gedenken, bekannt machen sollten; allein wie wenig ist dieser so wichtige, für das allgemeine Beste unumgänglich notwendige Satz bisher beherzigt worden! Wie ist der Kaufmann, der Rheeder, der ein Schiff nach fernem Gegenden expedirt, ohne diese Kenntniß im Stande, die Fähigkeiten des Mannes zu untersuchen, zu beurtheilen, dem er die Führung eines Gebäudes, welches einen großen Theil seines Vermögens in sich faßt, auf einem Element anvertraut, dem der gewickteste Steuermann oftmals nicht zu widerstehen vermag? Wird er sich nicht genöthigt finden, sich einzig und allein auf das Urtheil Anderer zu verlassen, die diesen Umstand benutzen, einem Verwandten oder Freund Brot zu verschaffen, es übrigens aber ganz dem Glück anheim stellen, das also übel berathene Schiff glücklich dem Hafen seiner Bestimmung zuzufahren, oder nicht?

l) Die

Ankündigung eines Handlungs-Instituts. 189

l) Die Technologie

zucht der Seewissenschaft die Hand, und darf daher um so weniger aus der Acht gelassen werden, da die Kenntniß dieser Wissenschaft auch in andern Verhältnissen große Vortheile darbietet.

m) Korrespondenz,

sowohl in der Deutschen als auch in den bereits angeführten Sprachen.

Eine sorgfältig genährte Entwicklung der Geisteskräfte des Jünglings ist es, die ihn vorbereitet, geschickt macht zu jenen größern Anarbeitungen, die seiner bei seinem Eintritt in die wätkliche merkantillche Welt warten, und bei denen so viel auf Deutlichkeit im Vortrage, und einen gefälligen und fließenden Styl ankommt; denn nur dadurch allein werden jene oft zu Zwifügigkeiten Veranlassung gebenden Zweideutigkeiten vermieden.

Die Jünglinge, welche man meiner Aufsicht anzuvertrauen gedenkt, dürfen nicht unter 10 Jahr sein. Es werden übrigens junge Leute von jeder Nation und Religion aufgenommen. Strenge Moralität und Sittlichkeit, worin sich alle Religionen vereinigen, ist eine Hauptbedingung, welcher alle ohne Ausnahme nachkommen müssen. In wie fern Aeltern ihre Kinder, Vormünder ihre Mündel in ganze oder halbe Pension geben wollen, bleibt ihnen überlassen. Die halbe Pension ist jährlich 500 Mark, die ganze 1000 Mark, wofür sie in den bereits angeführten Wissenschaften nach Anweisung folgender Tabelle Unterricht genießen :

Tabelle des täglichen Unterrichts.

Montags und Donnerstags.	Diensfags und Freitags.	Mittwochs und Sonnabends.
7. Schreiben.	7. Statistische Sprache.	7. Handlungsgehilfliche.
8. Geographie.	8. Erweiternstaf.	8. Spanische Sprache.
9. Rechnen.	9. } Buchhalten.	9. Rechnen.
10. Französische Sprache.	10. }	10. Geographie.
11. Teutische Sprache.	11. Schreiben.	11. Englische Sprache.
Nachmittags.	Nachmittags.	Nachmittags.
2. Rechnologie.	2. Teutische Sprache.	2. } Buchhalten.
3. Spanische Sprache.	3. Rechnen.	3. }
4. Handlungslehre.	4. Englische Sprache.	4. Schreiben.
5. Probierenkunde.	5. Geographie.	5. Rechnen.
6. Mathematik.	6. Probierenkunde.	6. Statistische Sprache.
7. Vorrathsbuch.	7. Französische Sprache.	7. Rechnologie.

Ankündigung eines Handlungs-Instituts. 191

Die ganzen Pensionisten bringen bei ihrem Eintritt ein Bett mit zwei Ueberzügen und sonstigen Nothwendigkeiten mit, welches sie bei ihrem Austritt wieder mitnehmen. Die Pension wird vierteljährig voraus bezahlt; und es steht den Aeltern frei, ihre Kinder nach vorheriger 3 = monatlicher Aufkündigung wieder heraus zu nehmen. In Betreff des den jungen Leuten zu ertheilenden Religionsunterrichts wird sich Unterzeichneter nach den Vorschriften richten, die ihm die Aeltern oder Vorgesetzten der Zöglinge ertheilen werden. Die Bekleidung und die Vergnügungen der jungen Leute werden nach denselben Grundfögen eingeleitet werden.

Daß nun übrigens dieses auf solche Grundföge erbauete und unterhaltene Institut die erforderliche Unterstützung von dem gesammten Publikum erhalten werde, daran zweifelt der Unterzeichnete keinesweges, und zwar um so weniger, da von seiner Seite alles mögliche geleistet werden wird, die Nothwendigkeit desselben gegenwärtig mehr als jemals anerkannt ist, und, wie aus den Bedingungen leicht zu erschen ist, nicht niedrige Gewinnsucht zu diesem Unternehmen reizt.

Der Unterzeichnete bittet schließlich alle diejenigen, welche ihre Untergebenen seinem Unterrichte anvertrauen wollen, sich an ihn mit portofreien Briefen, welche er sogleich aufs befriedigendste zu beantworten bemüht sein wird, zu wenden.

Hamburg, im Monat Juni
1808.

E. H. Wild.
JohannisKirchhof No. 3.